

Bezugspreis:
Viertel, 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märchenreigen von
Hoffen.
3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Naassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die Nebenspalte kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kettenanzeigen kosten 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages
bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abat
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dierzerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 124.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 2. Juni 1915.

46. Jahrgang.

Ein Zeppelin-Angriff auf London.

Die Judas-Silberlinge Italiens.

Der Weltkrieg.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 1. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die östlich des San vorgedrungenen verbündeten Truppen wurden heute Nacht an der ganzen Front von starken russischen Kräften angegriffen. Besonders an der unteren Lubaczowka versuchten die Russen nach überlegenen feindlichen Kräften vorzustoßen. Alle Angriffe wurden unter den schwersten Verlusten des Feindes zurückgeschlagen, der an mehreren Stellen in Auflösung zurückging. Auch am unteren San fluchtartig zurück. Auch am unteren San fluchtartig zurück.

An der Nordfront von Przemyśl erstürmten unterdessen bayerische Truppen drei Werke des Gürtels, machten 1400 Gefangene, erbeuteten 28 schwere Geschütze, darunter zwei Panzergeschütze.

Südlich des Dniestr sind gestern die verbündeten Truppen der Armee Linsingen in Fortsetzung des Angriffes in die feindliche Verteidigungsstellung eingedrungen, haben die Russen geschlagen und Strzy erobert. Der Feind ist im Rückzuge gegen den Dniestr, 53 Offiziere, über 9000 Mann Gefangene, 8 Geschütze, 15 Maschinengewehre fielen in die Hände der Sieger.

Am Pruth und in Polen ist die Situation unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Geschützkampf auf den Plateaus von Folgaria und Lavarone, die kleineren Gefechte an der kärntnerischen Grenze und im Raum bei Karfreit dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zeppeline nach London.

Rotterdam, 1. Juni. (Str. Bl.) Der „N. Rotf.“ meldet aus Ostburg (in Flandern): Gestern Abend 8 Uhr wurde hier ein großes Zeppelinluftschiff gesichtet, das mit großer Schnelligkeit Belgien in der Richtung nach der Nordsee überflog. Der Zeppelin segelte in großer Höhe. Er kam aus der Richtung Antwerpen.

Das amtliche Londoner Pressebüro berichtet, daß mehrere Zeppeline in Ramsgate, Brentwood und einigen Vorstädten Londons gesichtet worden seien. Man habe viele Brände beobachtet, aber nicht mit Sicherheit feststellen können, ob diese Brände auf die Luftschiffe zurückzuführen seien.

Zeppeline über London.

WB. Amsterdam, 1. Juni. Das „Handelsblad“ meldet aus London: Da das Pressebüro eine Veröffentlichung von Einzelheiten über den letzten Zeppelinangriff verboten hat, enthalten die Morgenblätter keine näheren Nachrichten über die Tätigkeit der deutschen Luftschiffe in der Umgebung von London.

Italiens Vertrag mit dem Dreiverband.

Wien, 1. Juni. (Str. Press.) Aus diplomatischer Sonderquelle erfährt die „Neue Freie Presse“, die Hauptpunkte des Vertrages Italiens mit dem Dreiverband seien:

1. Italien erhält eine Anleihe von 5000 Millionen Lire.
2. England übernimmt die Garantie für einen Italien in Amerika für Munitionsbeschaffung einzuräumenden Kredit von 500 Millionen.
3. Ein weiterer Kredit von 300 Millionen wird Italien zur Versorgung mit amerikanischen Lebensmitteln eingeräumt.
4. Frankreich liefert Italien Kreuzfahrtschiffe.
5. Der Dreiverband garantiert Italien den bekannten Länderewerb, darunter die ganze Adriaküste mit Ausnahme von Anivari und einem Hafen.

Drei Forts von Przemyśl in deutschem Besitz.

Die russische Front bei Strzy durchbrochen!

10600 Russen gefangen,

31 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Ein neuer französischer Durchbruch gescheitert.

Deutscher Tagesbericht vom 31. Mai.

WB. Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach ihrer Niederlage südlich von Neuville am 20. Mai versuchten die Franzosen weiter nördlich gestern einen neuen Durchbruch. Ihr Angriff, der sich in einer Frontbreite von 2 1/2 Kilometer gegen unsere Stellungen zwischen Strache Souchez und Carency-Bach richtete, brach bereits schon in unserem Feuer unter großen Verlusten zusammen. Nur westlich Souchez kam es zum Nahkampf, in dem wir Sieger blieben.

Im Priesterwalde gelang es unseren Truppen, die vorgestern verlorenen Grabenstücke zum größten Teil zurückzuerobern. Der Feind hatte wieder sehr erhebliche Verluste.

Auf den übrigen Frontabschnitten hatte unsere Artillerie einige erfreuliche Erfolge: Durch einen Volltreffer in dem französischen Lager südlich Mourmelon-le-Grand rissen sich 300 bis 400 Pferde los und stoben nach allen Seiten auseinander. Zahlreiche Fahrzeuge und Automobile eilten schlenzig davon. Nördlich St. Renebould und nordöstlich Verdun flogen feindliche Munitionslager in die Luft.

Als Antwort auf die Bewerfung der offenen Stadt Ludwigshafen belegten wir heute Nacht die Werften und Docks von London ausgiebig mit Bomben.

Feindliche Flieger bewarfen heute Nacht Ostende, beschädigten einige Häuser, richteten aber sonst keinen Schaden an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Amboten 50 Km östlich Libau schlug deutsche Kavallerie das 4. russ.

6. Italien stellt 1500 000 Mann zur Verfügung.

Schwere Artillerie vor Przemyśl.

Wien, 1. Juni. (Str. Bl.) „N. Rotf.“ meldet: Unsere schwere Artillerie ist an der Przemyßler Front angekommen und hat sofort ihre Tätigkeit begonnen, was unsere Lage wesentlich günstiger gestaltet hat. Unsere Truppen umschließen Przemyśl in Duseisenform. Die 30,5 Ztm.-Mörser beschicken nicht nur die Festung, sondern von Norden her auch die Straße und Eisenbahnlinie nach Lemberg. Bisher liegt kein Anzeichen dafür vor, daß die Russen die Festung räumen. Zur Nacht steht ihnen nur ein Weg offen, der schon unter unserem Feuer liegt. Die Russen verteidigen sich hartnäckig in den Trümmern unserer alten Forts und ihrer Feldwerke, deren Zerstörung keine leichte Aufgabe ist.

Russische Dragoner-Regiment in die Flucht.

In der Gegend von Schawle waren feindliche Angriffe erfolglos.

Die Mai-Deute beträgt nördlich des Njemen

24700 Gefangene, 16 Geschütze,

47 Maschinengewehre;

zwischen Njemen und Piliza 6943 Gefangene, 11 Maschinengewehre und ein Flugzeug.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Nordfront von Przemyśl sind gestern die Forts 10a, 11a und 12, bei und westlich Duntowiczli gelegen, mit 1400 Mann vom Reste der Besatzung und von der Verstärkung zwei Panzer, 18 schwere und fünf leichte Geschütze durch bayerische Truppen mit stürmender Hand genommen worden. Die Russen suchten das Verhängnis durch Massenangriffe gegen unsere Stellungen östlich Jaroslaw abzuwenden.

Ungewöhnliche Mengen Gefallener bedecken das Schlachtfeld vor unserer Front.

Von der Armee des Generals von Linzigen haben die Eroberer des Zwinin, Gardetruppen, Ostpreußen und Pommern unter Führung des bayerischen Generals Grafen Bothmer den stark besetzten Ort Strzy gestürmt und die russische Stellung bei und nordwestlich dieser Stadt durchbrochen.

Bisher wurden

53 Offiziere und 9182 Mann gefangen, 8 Geschütze und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Radom geräumt.

Wien, 1. Juni. (Str. Bl.) Die in Bietrau erscheinende Zeitung vom 28. Mai meldet, daß die russischen Truppen Radom geräumt haben.

Von der Westfront.

Ein Angriff der Franzosen zwischen Souchez und Carency-Bach in der Umgegend von Arras, der in großer Frontbreite unternommen war, mißlang gänzlich. Im Priesterwalde waren unsere Truppen so glücklich, die vor kurzem eingestürzten Schützengräben vom Feinde zum größten Teil wieder zurückzuerobern. Sowohl bei Souchez wie im Priesterwalde hatte der Feind große Verluste. Als prompte Gegenleistung gegen den feindlichen Luftangriff auf die offene deutsche Stadt Ludwigshafen bedachte gestern Nacht unsere Luftflotte zum ersten Male die Werften und Docks der engl. Landeshauptstadt London freigiebig und ausgiebig mit schweren Bomben. Feindliche Flieger hinstreuten bewarfen zur selben

Zeit das von deutschen Truppen besetzte Ostende mit Granaten.

Von der Ostfront

Die Operationen in Litauen und Kurland sind noch im Fluß. Englische Blätter sprechen von der Zusammenziehung bedeutender russ. Streitkräfte in dieser Gegend, und damit stimmen die Nachrichten überein, daß aus der Front Trauburg-Schogory eine feindliche Armee im Anmarsch sei. Ihre Heereskavallerie trat zuerst mit unserer Kavallerie am 21. Mai in Berührung und wurde geworfen, wobei ein Ussuri-Reiterregiment gesprengt wurde. Seitdem ist diese russische Gruppe in langsamem Vorgehen westwärts geblieben. Eine Abteilung ihrer Vortruppen wurde bei Moski, 60 Kilometer südlich von Libau durch unsere Kavallerie zurückgeworfen. Am Sonntag traf unsere Kavallerie 50 Kilometer östlich von Libau auf russische Dragoner und schlug das russische Reiterregiment in die Flucht. Wie man sieht, ist Libau der Zielpunkt aller dieser russischen Vorstöße. Die sozusagen programmäßig erfolgte Eroberung der Ostseefestung Libau durch deutsche Truppen soll den Großfürsten Nikolai ganz fürchterlich wunden. Bei Schaulen und an der Dubissa haben verschiedene Gefechte stattgefunden, wobei die Russen einen kleinen vorübergehenden Erfolg hatten, indem sie eine deutsche Abteilung in Sawdienist durch überrollenden Angriff zum Zurückgehen zwangen und einige Geschütze eroberten. Die leichte Schlappe, die unsere Oberste Heeresleitung selbst mitteilte, ist sofort wieder ausgeglichen worden. Neuerdings wies Hindenburg feindliche Angriffe bei Schawle energisch zurück. Im allgemeinen verschieben sich die Kämpfe in dieser Gegend mehr nach Norden. An der mittleren Dubissa stehen unsere Truppen vor einigen Tagen gegen die Russen an der Straße Kossijennil-Siragola vor und schlugen sie vollständig. Mehrere tausend Gefangene fielen in unsere Hände. Im ganzen betrug die Maideute Hindenburgs auf den Gefechtsfeldern nördlich des Nemelstroms: 24700 Gefangene, 16 Geschütze und 47 Maschinengewehre; zwischen Nemel und Piliza gegen 7000 Gefangene u. 11 Maschinengewehre.

In Galizien, wo die oberste russ. Heeresleitung alle Kräfte aufstrebte, um durch Nachschub aus allen Reichsteilen ihre wankende San-Front zu stützen und wieder notdürftig zu befestigen, indem man mit allen verfügbaren Mitteln bestracht war, den von deutschen und österreichischen Truppen um die San-Festung Przemyśl gezogenen eisernen Ring zu sprengen, ist inzwischen gottlob die Entscheidung zu unsern Gunsten gefallen. Bayerische Truppen erstürmten am Montag nachts mit heldenmütiger Bravour auf der Nordfront von Przemyśl drei bei Duntowiczli gelegene starke Forts, machten den Rest der Besatzung — immerhin noch 1400 Mann — zu Gefangenen und erbeuteten 28 schwere und 5 leichte Geschütze. Als die russische Heeresleitung gewahr wurde, daß deutschseits zum Sturm auf die Nordfront des Fortsgebietes geschritten wurde, suchte sie das drohende Verhängnis durch wütende nächtliche Massenangriffe auf die an den Lubaschowka und am Sanstrom westwärts Steniewa bereit stehenden Sicherungstruppen der Verbündeten abzuwenden. Aber vergebens! Unsere Sicherungstruppen betrübten sich als eine Mauer von Stahl und Eisen und schlugen alle Anstürme der verzweifelten Moskowiter korbblütig mit Schnellfeuer zurück. Berge von Russenleichen häuften sich vor der Front der Verbündeten. Die stürmenden Bayern aber behielten ihren Rücken frei und konnten ihr glorreiches Werk ungehindert vollenden.

Nach dem Fall der Nordforts kann sich die Przemyßler verteidigende russische Armee nicht mehr halten und wird entweder bei Nacht und Nebel ostwärts nach Remberg zu entkommen suchen, falls das noch möglich sein sollte, oder sie wird in den nächsten Tagen kapitulieren müssen. Die an der Lubaschowka geschlagenen russischen Heeresreste fluten zum Teil in Auflösung nach dem Osten zurück.

Am selben Tage griff die rühmlichst bekannte Karpaten-Armee des Generals von Linzigen die Stadt Strzy, welche von den Russen zu einem festen Bollwerk ihrer Verteidigungslinie ausgebaut worden war, mit Ostpreußen, Pommern und den preuß. Gardetruppen nachdrücklich an, nahm sie im Sturm und durchbrach die

Altien-Kapital-Konto		8 000 000.—
Anleihe-Konto		
5% Zeilichulverschreibungen		4 000 000.—
Reservefonds-Konto		30 070.74
Erneuerungsfonds-Konto	M.	190 000.—
Zuweisung für 1914	"	50 000.—
		240 000.—
Anlage-Erlösfonds-Konto	M.	80 000.—
4% Zinsen für 1914	"	8 200.—
	M.	88 200.—
Zuweisung für 1914	"	80 000.—
		168 200.—
Anleihe-Zinsen-Einlösung-Konto		
noch nicht eingelöste Zins-	M.	2 775.—
scheine		
anteilige Zinsen vom 1. Okt.		
bis 31. Dez. 1914	"	50 000.—
		52 775.—
Einkommensteuer-Konto	M.	14 000.—
Rückstellung für 1914	"	10 000.—
		24 000.—
Kautions-Konto		30 600.—
Konto Korrent-Konto, Kreditoren		
verschiedene Kreditoren		1 950 510.24
Gewinn- und Verlust-Konto		
Zuweisung zum Reservefonds	M.	21 516.73
4% Dividende	"	820 000.—
Tantieme des Aufsichtsrats	"	8 881.78
1% Superdividende	"	80 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	"	5 128.06
		435 524.57

Rechnung per 31. Dezember 1914.

	Haben.
Vortrag aus 1913	5 190 04
Geschäftsgewinn	930 098.35
	935 288.41

Hain-Kraftwerke, Aktien-Gesellschaft.
Der Vorstand: Eichengrün.
